



Die Waffeninitiative ist zustande gekommen – ein wichtiger Schritt in der Jugend-Suizidprävention

Am Montag, 23. Februar 2009 werden die 115'000 gesammelten Unterschriften für die „Initiative zum Schutz vor Waffengewalt“ bei der Bundeskanzlei eingereicht. Die rund 70 Mitglied-Organisationen versammeln sich um 11.00 Uhr auf der Bundesterrasse um die Unterschriften einzureichen. IPSILON und STOP SUICIDE begrüßen das Zustandekommen dieser Initiative ausserordentlich.

Die hauptsächlichste Todesursache - bei jungen Menschen zwischen 15 und 24 ist nebst den Strassenunfällen der Suizid.

Laut dem BAG-Bericht (2005), „begehen rund 10% der Schweizer Bevölkerung im Laufe ihres Lebens einen Suizidversuch“. Diese Zahlen bedeuten für unser Land ein grosses Public-Health Problem. Im gleichen Bericht wird unter anderem auch die Verschärfung des Waffengesetzes empfohlen, da ein „Erschweren des Zugangs zu tödlichen Mitteln oder Methoden eine Reduktion der Suizidrate herbeiführen kann“.

Gemäss BAG ist aber genau die Waffe das zweithäufigste Mittel, das von Männern benutzt wird, um sich das Leben zu nehmen. Im 2004 gar die häufigste Suizidmethode bei Männern zwischen 18 und 34.

Suizid bei Jugendlichen ist oft ein impulsiver Akt und der Besitz einer Waffe oder die leichte Verfügbarkeit kann in einer solchen Situation den Suizid geradezu beschleunigen.

Florian IRMINGER, Mitglied des Vorstandes von STOP SUICIDE präzisiert: „Reduzieren wir die Verfügbarkeit von Waffen, können wir die Gesamtzahl der Suizide, namentlich bei Jugendlichen reduzieren – dies bestätigen verschiedene Studien“.

Pauline BORSINGER, Präsidentin der Genfer Jugend-Organisation STOP SUICIDE bestätigt: „Diese Initiative hilft uns, adäquate Präventionsmassnahmen in Angriff zu nehmen, um die Suizide zu reduzieren – ein wichtiger Schritt in der Suizidprävention bei Jugendlichen!“.

Dr. med. Thomas REISCH, Vorstandsmitglied IPSILON: „An internationalen Tagungen werde ich oft gefragt, warum die Schweiz einfache Präventionsmassnahmen, wie die Reduktion der Verfügbarkeit von Waffen, nicht ergreift“.

IPSILON und STOP SUICIDE begrüßen das Zustandekommen der Initiative ausserordentlich und danken den Organisationen, die aktiv bei der Unterschriftensammlung mitgeholfen haben.

Weiterführende Informationen : <http://www.stopsuicide.ch/-Armes-a-domicile/> / <http://medias.stopsuicide.ch/> / <http://www.ipsilon.ch>

Kontaktpersonen :

STOP SUICIDE : Pauline BORSINGER, présidente de STOP SUICIDE : +41 76 304 20 66 ou pauline@stopsuicide.ch / Florian IRMINGER, membre du Comité directeur de STOP SUICIDE, à ce titre membre du Comité de l'Initiative « Protection face à la violence des armes » : +41 79 751 80 42 ou florian.rminger@constituante.ge.ch / Marie LIEVRE, coordinatrice de STOP SUICIDE : +41 22 320 55 67 ou +33 682 99 48 07 ou marie@stopsuicide.ch
IPSILON : Barbara WEIL, Geschäftsleitung, 076 413 63 16 oder info@ipsilon.ch

IPSILON / STOP SUICIDE – Pressemitteilung – Bern / Genf, 20. Februar 2009

Bei Berichterstattung zur Thematik Suizid bitten wir um Beachtung der IPSILON-Medienrichtlinien (www.ipsilon.ch / Medien)

Als nationale Leitorganisation unterstützt, koordiniert und vernetzt der Verein IPSILON die Institutionen, Organisationen, Gruppierungen und operationellen Programme im Bereich Suizidprävention durch Information, Politikentwicklung, Aus-, Weiter- und Fortbildung und Forschung .